

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dung und in Folge dessen längere Vorbereitung erfordern und die zum Generalstabe gehörenden Offiziere ein vollständig gesondertes Corps bilden sollen, damit schon zur Friedenszeit die im Kriege zu leistenden Dienste in jeder Hinsicht eingeübt werden können.

Die Folgen der Neuorganisation verursachen insbesondere nach einer Richtung hin eine Veränderung. Vor Allem wird es, da das Corps der Generalstabe-Offiziere von den übrigen Heeres-Gruppen gänzlich gesondert wird, nothwendig, daß im Generalstabe die Avancements-Verhältnisse besonders geregelt werden, und da dieser Dienst anstrengender ist und eine höhere Ausbildung erheischt als jener in den übrigen Branchen, so müssen die Verhältnisse des Avancements hier mindestens ebenso günstig gestaltet werden als die günstigsten in den übrigen Branchen.

Verſch i e d e n e s .

Das Urtheil der fremden Presse über die diesjährigen großen Manöver der französischen Armee.

Die „République française“ hat in einem äußerst interessanten Artikel das Urtheil der fremden Presse über die französischen Herbstmanöver zusammengestellt. Der Eindruck war im Gegen und Ganzen ein befriedigender. Wir entnehmen für unsere Leser das Beweiskettwerthe aus der citirten Zusammenstellung.

Die „Times“ ergeht sich in einer ausführlichen Kritik über die Bevapnung der Artillerie und das Material an Kavallerie-Pferden, und hat Manches davon auszusagen, ist aber mit dem Zustande der Infanterie sehr zufrieden. Die Raschheit der Bewegungen war höchst bemerkenswerth. Leider scheint es, daß die Fußbekleidung des Infanteristen sich nicht verbessert hat und eben so schlecht (!) war, wie früher. — Die Uniformen waren trotz des anhaltend schlechten Wetters stets reinlich und in bestem Zustande. — Das Aussehen der Truppe gibt dem militärischen Berichterstatter der „Times“ nur zu Lob Veranlassung, und er meint, er habe manch stämmigen Burschen gesehen, den die Recruting-Sergeanten der englischen Garde mit Freuden genommen haben würden. — Die Telegraphen-Abteilung hat mit fabelhafter Geschwindigkeit und Sicherheit gearbeitet. Die Raschheit in der Übermittlung von Befehlen muß voll anerkannt werden. Auch die Geschwindigkeit, mit der die Leitung gelegt und wieder aufgenommen wurde, ist sehr zu loben. Sicher sind in diesem wichtigen Dienstzweige wirkliche und große Fortschritte zu konstatiren, und Fehler (v. h. falsche Anordnungen, Dispositionen u. s. w.) irgend welcher Art sind bei der Telegraphen-Abteilung nicht vorgekommen.

Im Ganzen, mit Ausnahme einiger Organisations-Uebelstände, erscheinen dem Berichterstatter die Elemente der heutigen französischen Armee durchaus gut, namentlich die disziplinarische Haltung der Ubungskorps ist eine ausgezeichnete gewesen. Der Marshall Mac Mahon war denn auch befriedigt mit den Leistungen der Reservisten; ja, nach seiner eigenen Erklärung hatte er oft Mühe, die Reservisten von den im fortwährenden Dienste befindlichen Soldaten zu unterscheiden.

Der „Daily Telegraph“ läßt sich folgendermaßen vernehmen:

Nach allen uns gewordenen öffentlichen und privaten Mitteilungen unterliegt es keinem Zweifel, daß die seit 1871 reorganisierte französische Armee ihre Zeit so gut benutzt und alle die Fortschritte gemacht hat, welche man fordern durfte. Denn keine so total aufgelöste und zerstörte Armee, wie es die französische Armee im Jahre 1871 war, kann sich in der kurzen Zeit von 4 Jahren wieder auf den höchsten Punkt der Vollendung erheben; und wer die Truppen gesehen hat, welche die Kommunards in Paris niederrangen, und sie mit den Ubungskorps des letzten Herbstes vergleicht, kann nur die Fortschritte, die gemacht sind, recht würdigen und muß sich mit dem erreichten Resultat durchaus zufriedengestellt erklären.

Es würde uns zu weit führen, im Detail die Meinung der übrigen Journale wiederzugeben. Es genüge die Mitteilung, daß die militärischen Berichterstatter der deutschen und italienischen Presse ähnliche Ansichten, wie die oben citirten der eng-

ischen Presse, über die französische Armee äußern. Ein stimmt g, sind sie alle in dem Grade, welche sie der überraschenden Haltung der Reservisten zollen. Die erste Anwendung in der Praxis dieser neuen Organisation ist denn auch in der That ein für Frankreich bedeutendes Ereigniß gewesen, und der erzielte Erfolg stellt eine halbige Durchführung der französischen Armeo-Neorganisation in sichre Aussicht und läßt hoffen, daß die Armee ihre große Aufgabe in kürzester Frist wird vollständig gelöst haben.

J. v. S.

Die Rekrutierung in Frankreich in den Jahren

1873—74.

(Schluß.)

Die zweite Einberufung ergab die Einrückung von 8493 Freiwilligen, welche sich je nach dem Nachweis ihrer Qualifikation in 2057 mit Schulzeugnissen versehene Individuen und in solche (6436) thielten, welche ihre Eignung durch eine Prüfung erweisen mußten.

Von Ersteren erhielten 606 Einrückungs-Aufschub, um ihre Studien fortführen zu können.

Die 6436 mit Zeugnissen über erlernte Professionen versehenen Individuen thielten sich in:

Ackerbauer 2186, Handelsbetreibende 2985, Industrielle 1265.

Auch für die 2. Kategorie der Freiwilligen wurde die Jahres-Bämme mit 1500 Francs festgesetzt. 116 junge Leute wurden von deren Erlag ganz oder zum Theil dispensirt.

Die 8493 Freiwilligen der zweiten Einberufung vertheilten sich auf:

Infanterie 7307, Kavallerie 793, Artillerie 176, Genie 166, Train 36, Sanität 15.

Am 1. November 1873 eingetragen, wurden diese Freiwilligen, mit Ausnahme der auf das Offiziers-Brevet Anspruch machenden und der schlecht konditionierten Individuen, am 1. November 1874 in ihre Heimat entlassen.

Bergleicht man die Resultate der beiden Einberufungen, so sieht man, daß die Zahl der mit Schulzeugnissen versehenen Leute bei der 2. Einberufung, trotz der höheren Anzahl der Aspiranten (um 1000), um 400 geringer war als beim früheren Kontingente. Eine Steigerung zeigte sich hingegen bei der zweiten Einberufung betreffs der Ackerbauer.

Endlich sieht man, daß sich vom früheren Kontingente sehr wenig Mannschaften zur Dienstleistung in technischen Waffen gemeldet haben, was zur Schlussfolgerung berechtigt, daß sich die Freiwilligen mit Vorliebe Waffen wählen, in welchen die abzulegenden Prüfungen leichter sind.

Wir vermissen in dem Berichte des Kriegeministers leider einen detaillierteren Nachweis über die Schulbildung der Freiwilligen; nach Allem, was man liest und hört, sollen diese Resultate zu ganz traurigen Schlussfolgerungen über den Stand des Schulwesens in Frankreich berechtigen und zeigen, daß auch in jenem Lande die militärische Ausbildung so ungemein erschwert wird, weil durch den Unterricht in den Volks- und Elementarschulen kein genügender Grund gelegt wird.

III.

In diesem Abschnitte sollen in ähnlicher Weise, wie dies in den vorhergehenden geschehen, die Resultate besprochen werden, welche die Rekrutierung im Jahre 1874 ergeben hat.

Zur Stellung wurden in diesem Jahre 296,504 junge Leute berufen, von welchen 9875 keiner nicht erschienen sind.

25,659 Individuen wurden zu jedem Dienste im Heere als untauglich erkannt.

Für die Dauer des Friedens wurden vom Präsenzdienste entbunden: 2336 älteste Brüder vater- und mutterloser Waisen;

18,705 einzige oder älteste Söhne oder Enkel von Wittwen, oder von Frauen, deren Männer gesetzlich als abwesend erklärt worden sind, oder endlich von siebzigjährigen oder erblindeten Vätern;

258 älteste von Brüdern, die zur selben Stellung berufen wurden, endlich

5631 Brüder gefallener, oder in Folge von Verwundungen

oder Erkrankungen, welche sie sich im Dienste zugezogen haben, pensionirter oder entlassener Militärs.

Zurückgestellt wurden 21,355 Mann, und zwar 7022 wegen zu geringen Körpermaßes, 14,333 wegen körperlicher Schwäche.

Unter den Fahnen stehend wurden 22,387 Mann eingetragen, und zwar:

168 Schüler des Polytechnikums, 7348 Einjährig-Freiwillige, 11,391 bedingunglos Engagirte und 3480 für die Marine An geworbene.

Überdies wurden noch 119 Professoren und Hilfslehrer, 6 Söglinge der orientalischen Akademie und der Ecole des Chartes, 2244 Lehrer der nicht vom Staate dependirenden Elementarschulen, 1709 Schullehrer und 1949 Seminaristen, sonach im Ganzen 4318 junge Leute des Dienstes entlassen.

Alle diese Abgänge, welche zusammen 116,652 Mann betragen, in Abschlag gebracht, reducirt sich das 1874er Rekruten-Kontingent, welches sofort zum Dienste unter den Fahnen, bezichungswise zu Hilfsdiensten verfügbare war, auf 179,852 Mann. Davon entfielen auf die letztere Kategorie 27,427; eigentliche Waffensfähige verblieben sonach 152,425 Mann.

Letztere Ziffertheil sich wieder in 95,086 Mann der première portion (89,030 der Landarmee und 6056 der Marine) mit Hälfthaler Präsenz-Dienstpflicht, und in 57,339 der deuxième portion, welche nach 6- resp. 12monatlicher Dienstzeit in die Disponibilität versetzt werden konnte.

Von den 21,022 im vorhergehenden Jahre Rückgestellten wurden 1874 8769 abermals abgewiesen, 10,121 hingegen wie folgt klassifizirt:

6797 für den Militärdienst, und sollten 2855 nach halbjähriger Abrichtung in die Heimat entlassen werden; 945 nur für Friedendsdienste; 53 bedingungswise entlassen; 2326 endlich für Hilfsdienste bestimmt.

Die restirenden 2132 Mann wurden aus verschiedenen anderen Gründen aus den Assentisten gestrichen, bezichungswise auch als untauglich erkannt.

Für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst meldeten sich im Jahre 1874 10,314 Individuen, wovon nur 2435 besondere Schulbildung nachzuweisen vermochten, während die übrigen 7879 Mann, 3013 Landwirthe, 3473 Kaufleute und 1393 Gewerbetreibende zählten.

Von der Zahlung der Quote für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst à 1500 Franks wurden nur 153 Individuen ganz oder zum Theil entlassen.

Freiwillig auf 5 Jahre ließen sich während des Jahres 1874 16,726 Mann engagiren; 1739 Mann nahmen in der Fremden-Legion, bei den Tirailleurs algériens und Spahis Dienste.

Reengagements wurden von 7748 Soldaten abgeschlossen, und zwar:

4262 auf zwei, 753 auf drei, 1343 auf vier und 1390 auf fünf Jahre.

Der Charge nach zählten 3994 Mann zu den Unteroffizieren, 858 zu den Korporalen oder Brigadiers.

Von den 106,650 Mann, welche im Jahre 1874 ihre Dienstzeit in der aktiven Armee vollendet haben, übertraten 84,635 in die Reserve der aktiven Armee, und 22,015 in das Territorial-Heer.

Was die Zusammensetzung des letzteren anbelangt, so ist das Resultat der Zählung der diese Armee bildenden Klassen noch nicht veröffentlicht; man weiß aber, daß sich bisher gegen zwei Drittheile der einberufenen Territorial-Soldaten gemeldet haben, und daß sich die oberste Kriegsbehörde in dieser Beziehung keinen Besorgnissen hingibt.

Dass Frankreich keinen Mangel an Menschenmaterial hat, bedarf seit dem letzten Kriege wohl keines Beweises; auch war vorauszusehen, daß Patriotismus, Opferwilligkeit und der im französischen Volke lebende Sinn für das Waffenhandwerk die Abneigung überwinden würden, welche sich anfänglich gegen die im neuen Wehrgesetze begründete hohe Anspannung der Kräfte äußerte.

Ob aber damit alle Hindernisse überwältigt sind, welche sich möglicher Weise der Aufstellung des Territorial-Heeres entgegenstellen können, das muß wohl erst die Zukunft zeigen.

Wenn es am Schlüsse des erwähnten Rekrutungs-Berichtes heißt: „Die schwierigste Probe ist demnach bestanden, und der Beweis geliefert, daß das Gesetz vom 27. Juli 1872 überall in Frankreich verstanden worden, und daß ihm überall Folge geleistet wird“, — so ist hiemit noch keineswegs der weitere Beweis geliefert, daß jenes Gesetz auch mit den Eigenthümlichkeiten des Volkes, mit seinem Denken und Fühlen in Einklang gebracht worden, und dies ist doch die Grundbedingung des Erfolges.

Für Offiziere und Regiments-Bibliotheken!

Im Verlage von J. G. Webel in Leipzig ist erschienen: [M-9084-L]

Allg. Militär-Encyclopädie.

10 Bände 60 Mark, geb. 67 Mark 50 Pf.

Dies umfassende Werk ist bereits von den Kriegsministerien, sowie den ersten militärischen Autoritäten und militärischen Blättern als ein Werk von hervorragender Bedeutung bezeichnet und zugleich den Regimentsbibliotheken und Offizieren angelehnlich empfohlen worden. — Die Verlagsbuchhandlung stellt zur Erleichterung der Anschaffung bei sofortiger vollständiger Lieferung des Werkes äußerst günstige Zahlungsbedingungen.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.



Neue Subskription auf die
Dritte Auflage

mit
360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:

240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:

30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.

15 Leinwandbände . à 3 - 5 -

15 Halbfanzbände . à 3 - 10 -

Bibliographisches Institut

in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Bis jetzt sind 5 Bände erschienen (A bis Eleganz).

In Dohlesch's Buchhandlung in Luzern ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Taktik
der
Infanterie, Cavallerie und Artillerie
von
Carl von Elgger.

II. Band.

Die neue Fechtart

der
Infanterie, Cavallerie und Artillerie
einzel und verbunden

und der

Einfluß des Terrains auf dieselbe,
mit vergleichenden Rückblicken auf die Taktik der drei
Waffen der jüngsten Vergangenheit.
8° geh. Fr. 6.